Bavar. 2f
1029
a

2° Bavar. 1029 a

Digitized by Google

2 Bavar. 1029a

Geschicht-mässige Ausführung

Daß

Von denen Zeiten

Käyser Rudolphs des I.

Das

Recht

Der

Erst-Geburt

Unter denen

Ertz-Herzogen von Oesterreich

niemahlen beobachtet worden.

Oder:

Ordnung

in welcher die

Herzogen von Oesterreich,

Und zwar/

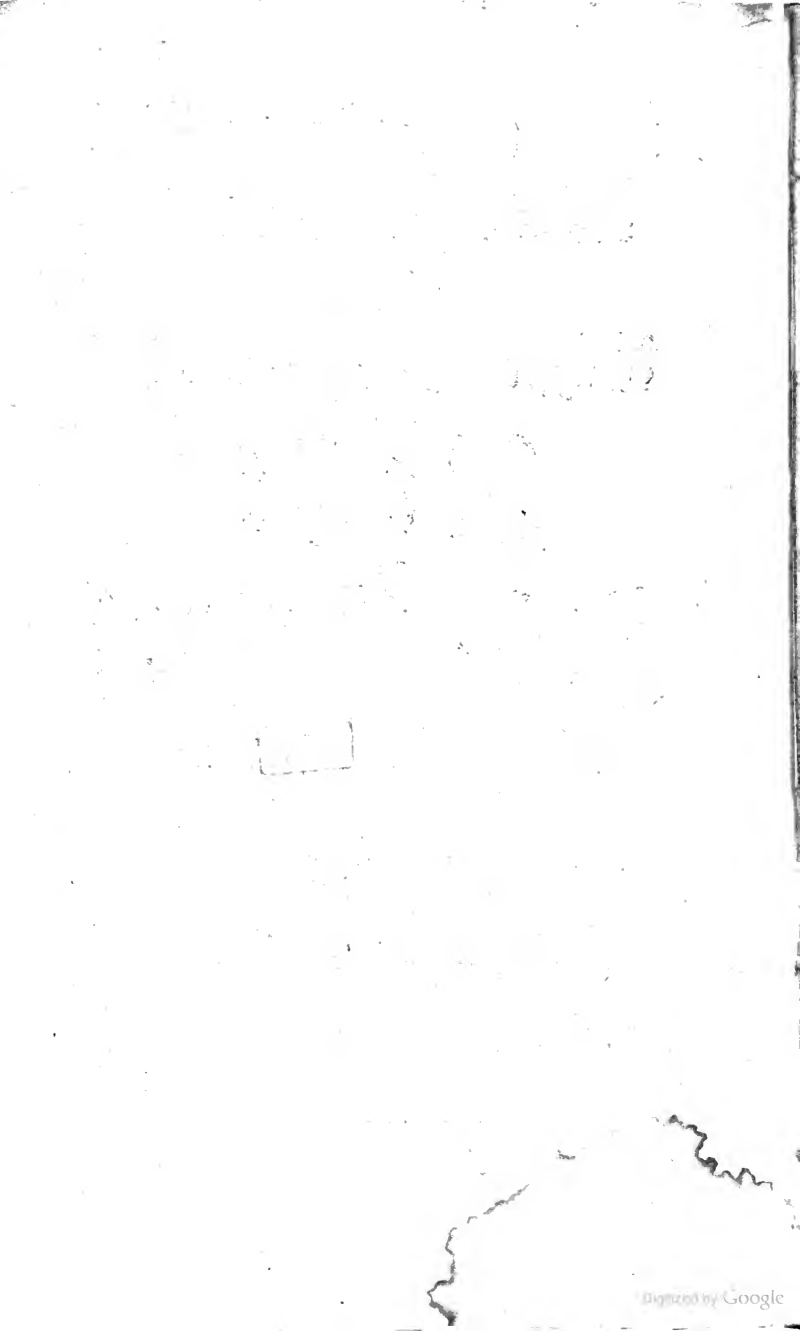
Da deren mehrere waren/ unter einander succediret/ und die Oesterreichische gesambte Lande regieret haben.

Gedruckt zu München. 1741.

to Usum P. Joan: Felicis Ossinger Ord: Eren: S: Aug.ni

24 A

Digitized by Google


Digitized by Google

a

…steten gleichen Länder-Theilungen.

…d mit gleichen Rechten: so, daß auch auf

RUDOLPHUS II.

N. III. OTTO Audax.

…5. die Verordnung,
…d der Jüngste, wie
…t / welche Verord-
…jet worden.

N. IV. ALBERTUS III. cum Trica.

…373. Leopold und Albrecht zur Theilung. Wo denn diesem, nem-
…nd in Steyer; Herzog Leopolden hingegen die übrige Lande zu
… Weiter wurde a. 1376. von Herzog Leopolden bedungen, daß ihm
…ung ad partes æquales: so gar, daß auch die Haupt- und Residentz-
…te gleiche Theilung hat K. WENCESLAUS pro majori firmitate, und
…h keinem ein Vor-Recht vor dem andern gebührete, bestättiget:

N. V. ALBERTUS IV.

Zwischen Theilungen geschehen: wobey jederzeit auf die Gleichheit
angetra…iche Regierung beliebt; wie solches allhier umständlich
dargeth…

ALBERTUS V. Röm. Käyser.

N. VI. LADISLAUS Posthumus.

…nd als K. Friedrich
…es Vertrags, wo die
…bekam K. Friederich
…kärnthen und Tyrol.
…s bekam.

FERDINANDUS I. Röm. Käyser.

…he Monarchie samt denen Niederlanden erhalten, trate
…de a. 1521. 1522. 1540. alle die Teutsche Oesterreichi-

CAROLUS in Steyrmarck.

N. VIII. …egangene Gründliche Rechts-Ausführung der Chur-Bayeri-
…ete deshalben noch vor seinem Tod a. 1554. eine gleiche Länder-

RUDO… FERDINANDUS II. Röm. Käys. LEOPOLDUS.

N. IX. …n; Wobey noch zu mercken, daß als Herzog Ferdinand in Ty-
…digten Landen Streit entstanden: da Jene selbige unter einem
… contrarios actus, subsecutas & reiteratas divisiones beym Hauße
…he Regierung bis auf Verlöschung des MAXIMILIANI II. Manns-

Digitized by Google

Digitized by Google

SWohlen in der jüngſtens in Druck ausgegangenen **Gründlichen Ausführung deren Chur-Bayeriſchen Erb-Folgs- und ſonſtiger Rechts-Anſprüchen auf die Ertz-Herzoglich Oeſterreichiſche Erb-Königreiche und Lande** ohnwiderſtreblich dargethan worden / daß die von K. **Ferdinand** dem I. veſtgeſtellte / und auf Abgang ſeiner männlichen Deſcendenten auf ſeine Ertz-Herzogliche Frauen Töchter und deren Erben gerichtete Erb-Folgs-Ordnung mit dem Recht der Erſt-Geburt gar wohl beſtehe / und demſelben allerdings gemäß ſeye / ſo hat man jedoch in erwehnter Deduction in verſchiedenen Stellen zu erinneren / auch mittels hiervor angefügter / alldorten ſub Adj. lit. O. ebenmäſſig erfindlicher Tabell von Jahren zu Jahren gezeigt / daß unter denen Ertz-Herzogen von Oeſterreich / ſo viel die Ertz-Herzogliche Erb-Lande betrifft / niemahlen eine Prærogativa nativitatis, Senii & ætatis, ſonder vielmehrers je und allzeit die gleiche Theilungen / mit ordentlicher Ausſchlieſſung des Primogenitur-Rechts / beobachtet worden; Einfolglichen man von Sei-

Digitized by Google

ten des Wieneriſchen Hofs ohne ſtatthaften Grund behauptet / und in dem Commiſſions-Decret de d. 18. Octob. 1731. ſo wohl / als anderen öffentlichen Schrifften ohnwahrhaft vorgegeben / als ob die zu Præjuditz deren Chur-Bayeriſchen älteren Rechten neuerlich eingeführt werden wollende Erb-Folgs-Ordnung bey dem Ertz-Herzoglichen Hauße eine ausgemachte ohnſtrittige Sache ſeye / ſo ſchon von vielen hundert Jahren her durch die bekannte Privilegia und Freyheiten eingeführt und hergebracht worden. Um nun aber disfall keinen vernünftigen Zweifel übrig zu laſſen / ſo hat man in gegenwärtiger **Geſchichtmäſſigen Ausführung** das jenige / was in vorangefügter Tabell nur kürtzlich entworffen worden / aus wahren Urkunden des Ertz-Herzoglichen Haußes grundſam zu erweiſen / und / wie man ſich ohnehin anheiſchig gemacht / weitläuftiger zu beſtärcken / ſo nöthig / als erſprießlich angeſehen: dazumahlen die Schwäche der Welt-bekanten **Pragmatiſchen Sanction** eben dadurch noch mehrers beleuchtet / und klar vor Augen gelegt wird.

N. I. Auf was für eine Art und Weiße die Oeſterreichiſche Erb-Lande von dem Herzogthum Bayern abgeſöndert worden / hat man in dem Erſten Abſatz der **Gründlichen Ausführung** allſchon erörtert (ibid. §. 18. ſeq.) / und inſonderheit dargethan / welchergeſtalten Käyſer **Rudolph** der I., von welchem zwey Frauen Töchter **Mechtild** und **Catharina** an die Herzogen von Bayern verehliget geweſen (davon auch die Erſtere *viz.* Herz. **Ludwigs** des Ernſthafften Gemahlin / eine Stamm-Mutter aller heuntiger Herzogen in Bayern iſt) ſeinen Herrn Sohn Albertum nachgehends Käyſern mit und nebſt ſeinem Herrn Brudern Rudolpho a. 1282. zu gleichen Rechten auf Oeſterreich und die dazu gehörige Lande beliehen (ibid. §. 38.) / **jedoch mit Vorbehalt / verordnung / und ausdrücklicher Vorſehung / daß beyde Gebrüder die Land regieren ſollen** (ibid. §. 38. in not.) / welche Verordnung auch die Oeſterreichiſche Land-Stände angenommen.

N. II. Aus vorernanten Käyſers Alberti Söhnen hat Fridericus Pulcher Oeſterreich innen gehabt / Leopoldus Glorioſus hingegen Schwaben / Otto der Fröliche aber hat das Herzogthum Kärnthen beſeſſen: alle dieſe Herzogen ſeynd zeitlich

Digitized by Google

zeitlich/ohne Hinterlaſſung einiger Erben/verſtorben/und hat den Stammen allein **Albertus II.** Sapiens,auch Contractus genant/ unter deme die Lande wiederumen zuſammen kommen/ fortgeſetzet/ welcher unter ſeinen hinterlaſſenen 4. Herren Söhnen **Rudolph/ Friedrich/ Albrecht den III.** und **Leopold den III.** Anno 1355. durch eine ſonderbare Diſpoſition geordnet/ daß Sie/ und zwar der Aeltiſt/ wie der Jüngſte/ und der Jüngſte/ wie der Aeltiſt/ in der Regierung miteinander Eins bleiben ſollen/ welche Diſpoſition gedachte Herren Söhne/ dann auch Montag vor St. Eliſabeth Tag Anno 1364. allerdings/ und einhellig beſtättiget/ darumen Herzog **Rudolph** ſchon zuvor die Huldigung von denen Oeſterreichiſchen Ständen nicht anderſt/ als aller ſeiner Herren Brüderen wegen/ nicht allein eingenommen/ſondern auch in all Dero Namen das Erb-Obriſt-Jäger-Meiſter Ambt dem **Friedrichen** von Kreusbach verliehen hat. Nachdeme aber Herzog **Rudolph**/ und Herzog **Friedrich** zeitlich verſtorben/ haben beede Herren Brüder/ **Albrecht** und **Leopold** ſich anfänglichen de dato Wien Jacobi unter Mitſiglung des Ertz-Biſchoffens zu Saltzburg/ und beeder Biſchoffen zu Prag/ und Freyſingen/ Anno 1373. miteinander geeiniget/ daß Herzog **Albrecht** die Haupt-Mannſchafft in Oeſterreich/ Unter- und ob der Ens/ und in Steyr: Herzog **Leopold** aber die andere Land/ ausgenommen die Hauptmannſchafft Kärnthen/ beſitzen ſollen. Dieſe ſolle Graf **Mainhardt** von Görz in Ihr beyden Nahmen verwalten/ alles auf gleichen Theil. Worüber beede Herzogen untern dato Wien Exaudi Anno 1375. ſich weiters verglichen/ und hat der Erſtere das Herzogthum Oeſterreich/ Unter- und ob der Ens/ auch Steyr: Herzog **Leopold** hingegen Kärnthen/ Grän/ Iſterreich/ Tyroll/ Schwaben/ Elſaß/ Civitat. und Feltern übernommen/ welche Vergleichung Sie beede in nachfolgenden 1376. Jahr ſub dato Walſee an Prechtens-Tag wiederhohlet/ und die merckliche Clauſul beygeſetzt haben/ daß Herzog **Albrecht** ſeinem Herrn Bruder **Leopoldo** verſprochen/ ob Er einer ferneren Theilung begehren würde/ daß Er ihme dann einer gleichen Theilung mit dem Looß thun wolle/ alſo/ daß Ihr jeder drey Räthe/ und ſo Sie ſtrittig wurden/ ſein Schwäher Burggraf **Friedrich** von Nürnberg

N. III.

N. IV.

die Theilung auf ihren Eyd machen/ alſo/ daß jedem Bruder der halb Burgleh/ und halbe Stadt zu Wien/ und das halb Land Oeſterreich/ und fürters die übrige Land halb/ oder Land gegen Land/ nach gleichen Anſchlag/ gleichlich/ und nach dem Looß zu Theil werden ſollen.

Ingeſtalten Anno 1379. am Sonntag vor Michaeli im Cloſter zu Neuenberg eine abermahlige Theilung erfolget/ Krafft welcher Herzogen Albrecht Oeſterreich/ Unter- und ob der Ens/ ſamt der Veſt/ und Stadt zu Steyr/ Herzogen Leopolden aber Steyr/ Kärnthen/ Crain/ Windiſchmarck/ Iſterreich/ Felters/ Civitat, Tyroll/ Elſaß/ und übrige Vorlanden zu Theil worden/ welche Theilung anmebens von dem Römiſchen/ und Böheimiſchen König Wenceslao unterm dato Prag Antoni Anno 1380./ mit Inſerirung des völligen Theilungs-Briefs/ auf Anſuchen der Herzogen/ beſtättiget worden iſt.

Und wie mehrernanter Herzog Albrecht in erſt- berührten 1380. Jahr ein Teſtament aufgerichtet/ und darinnen verordnet hat/ wann ſeine Söhne/ und Her? Vetter unvertheilter bey einander je nicht verbleiben wolten/ Sie gleichwohl/ was die Theil-Brief zwiſchen Ihnen/und ſeinen Herren Brüderen Vermögen/halten ſolten/ alſo auch hat Herzog Leopold eine Diſpoſition errichtet/ ubi ita diſpoſitum: Eſt etiam inter nos prolocutum, & ordinatum, quòd Filius noſter Wilhelmus præſentialiter, & poſt mortem noſtram cum aliis noſtris Filiis, & liberis, præſentibus, & tunc relictis, ad juſtam, & hæreditariam portionem omnium noſtrorum Patriorum, Principatuum, & Dominiorum Jus habeat Patrimoniale, & æqualem cum iis portionem habere debeat, juxta Jura, & conſuetudines Principum.

N. V. Dieſer Herzog Leopoldus Probus hat in Erneſto Ferreo den Stammen fortgepflantzet/ deſſen Herren Brüder Wilhelmus Ambitioſus, Fridericus mit der leeren Taſchen/ und Leopoldus Superbus waren; von vorerdeuteten Herzogen Alberto aber/ Herzogen Leopoldi Herren

Herren Brüderen / iſt ein Herr Sohn / auch Albertus IV. Mirabilia Mundi genant / hinterlaſſen worden. Unter diſem Herren ſind verſchiedene Vertheilungen Anno 1386. Mittich vor Colomani-Tag / item Hollenburg Cæcilia 1395. vorgangen / worinnen durchgehends / und überall der Antrag auf gleiche Theil mit Länderen / Lehen / und der Stadt Wien geſchiehet / und die Land-Stände zu deren Veſthaltung außgeruffen werden. Weiter hat man zu Wien Corporis Chriſti Anno 1396. unter anhangenden 18. Inſiglen / eine Auszeigung der Regierung auf zwey Jahr wehrend / vorgenommen; welche Auszeigung hernach dato Wien Mittich nach den Prechten-Tag Anno 1398. ins Werck auf ein Jahr geſetzet / und Anno 1402. datum Prugg an der Muer Exaltationis Crucis unter zehen anhangenden Inſiglen von gedachten Herzogen wieder beſtättiget worden. Anno 1404. Wien nach Judica ſprechen Herzog Leopold / und Herzog Ernſt / Herzog Wilhelm Gebrüder / daß ihres Vettern / und Vatters Herzogen Albrechts ſeeligen Teſtament vollzogen werde / darinnen mit vornehmlicher Zutheilung der Landen in gleiche Theil / unter anderen begriffen / daß Herzog Wilhelm halben Gewalt / und halbe Gült in Oeſterreich haben / und jeder Herr ſeinen eigenen Anwalt im Stadt-Rath zu Wien ſetzen / auch Burgermeiſter / und Innere Räth allda beeden Herren ſchwöhren ſollen.

In erſt angeregten 1404. Jahr hat Herzog Albrecht / vermög Briefs / datum Wien Freytags vor Palmarum, auf vorgehende in ihn geſchehene Veranlaſſung / und Compromittierung beeder Herzogen Wilhelm und Leopolden ausgeſprochen / daß erſagter Herzog Wilhelm den Theil in Oeſterreich / die Neuſtadt / und was in der alten Theilung in Oeſterreich darzugehört / und darzu Kärnten / Crain / Windiſche Lande / und Portenau: hingegen Herzog Leopold den Sitz zu Gräz / darzu das Land zu Steyr / und Grafſchafft Tyroll inhaben; Item Sie beyde mit einander die vorderen Lande auf gleich darlegen / regieren / und verſehen / item die Lehen-Pflicht allenthalben auf beyde Herren ſtehen ſollen / nach dreyen Jahren aber ſolle dieſe Ordnung jedem Bruder an ſeinen Rechten unſchädlich ſeyn.

Darum dann noch in diesem nemlichen 1404. Jahr / und dato Herzog **Leopold / Ernst**/ und **Friedrich** gegen berührt ihren Herrn Vettern Herzogen **Albrechten** sich aller ihrer Anspruch zu dem Land Oesterreich / Unter/ und ob der Ens/ **Inhalt ihrer Vätter Theil-Brief**/ mit dem Beysatz verstanden/ daß ihrer **Vätter** Theil-Brief bey den Kräfften bleiben/ und jedem Herren die Brief zu seinen Landen zu gestellet werden. Unentgolten Herzogen **Wilhelmens** an seinen Theil / den Er mit Herzogen **Albrecht** sein Lebenlang am Land zu Oesterreich / und denen dreyen Brüdern an ihren Theil/ so Sie mit ihrem Bruder daran haben/die Kleinod und Silber-Geschirr aber sollen/ auf ihr eines jeden Begehren/getheilet werden/ item/ ob Wien/ oder jemanden anderer von Herzogen **Albrechten** an die Gebrüder fallen wolt / das sollen die Brüder nit annehmen / sondern Herzogen **Albrechten** dargegen beyständig seyn. Item gieng Herzog **Albrecht**/ oder sein Manns-Stammen ab/ so solle das Land Oesterreich auf die 4. Brüder fallen / und seine Töchteren ehrlichen verheyrathet/ und versorget werden/ item sollen die **Gemächt-Brief**/ **die Käyser Carl**/ **und König Wenzl ihren Vorderen gegeben**/ **bey Kräfften bleiben** (a).

Anno 1406. **hat** Herzog **Friedrich** Herzogen **Ernst**/ und seinen Räthen/ den Gewalt gegeben / mit ihrem Herren Brudern Herzogen **Leopold** eine weitere Brüderliche Auszeigung ihrer Lande / und Ordnung ihrer Regierung halber zu handlen/ darüber Anno 1416./ nachdeme sich/ dieser Vertheilung wegen/ unter denen Herren Gebrüderen abermahlige Zwietracht / wegen unterloffener Ungleichheit ereignet/ Herzog **Ernst** seinem Herrn Bruder Herzogen **Friedrich** versprochen/ in Zeit des Anstands eines halben Jahrs eine Brüderliche **gleiche** Theilung ihrer Landen / und Leuthstadt zu thun/ wo er das nit thät/so verzeicht Er sich so gar alles seines Inhaben an der Grafschaft Tyroll/ samt dem Innthall / und sagt derselben seiner Unterthanen Pflicht ledig.

Und obwohlen in folgendem Jahr 1417. unterm dato Innsprugg prima Januarii Sie Herzogen die Theilung / welche der Land

(a) Diese Brieff sind alle um ferneres im Ertz-Herzogl. Hauß Oesterreich zunehmen habenden gleichen Vertheilungen wegen gegeben worden.

Land halber gemacht worden / wiederumen aufgehebt / und 5. Jahr ungetheilt geblieben / jeder jedoch in dem Inhaben der Land / wie Sie vor dem Krieg gehabt / und welcher mehr Nutz hat / als der ander / der soll es dem anderen erstatten / ist doch dabey austruckentlich gedunget worden / daß wann die 5. Jahr aus / und Ein- oder Anderer die Land getheilt haben wolte / soll Herzog **Ernst** / als damahlen der Aeltere / eine Theilung machen / und Herzog **Friedrich** die Wahl haben zu ein- oder den anderen Theil zu greiffen / wo man aber nicht theilet / soll die Nutzung Ihrer beeder seyn.

Vorgangenen Herzogen Leopoldi hinterlassener Herr Sohn Ernestus Ferreus hat die Stamm-Linie fortgesetzet / aus welchem Herzog Fridericus Placidus, nachgehends Römischer Käyser / und Albertus VI. Prodigus, nebst Herzogin Kunegundis, so in das Hauß von Bayern / worinnen Sie / als Stam-Mutter / gezehlet wird / vermählet wurde / erzeiget worden. Dabey nicht zu umgehen / welchergestalten Käyser Fridericus mit gedacht seinem Herrn Brudern Alberto Prodigo, und Herzogen **Sigmund** seinem Herrn Vettern / wegen der Erb-Theilung der Oesterreichischen Landen / viele Händl gehabt / und dieser solche / als ältister Fürst / sich auf die Gesätze von denen alten Fürsten zu Oesterreich / ihren Vor-Elteren / beruffend / allein für sich / bemelt sein Herr Bruder Herzog **Albrecht** aber / der ernant seinem Herrn Vettern Herzogen **Sigmund** zu Tyroll seinen Theil abgehandlet / hieran wenigist zwey Dritl behaupten wollen / mit der an die Oesterreichische Land-Stände über seines Herrn Brudern Kayſers Friderici erstmahl gemachten Vorwand gestelten Gegeneinwendung / wie daß Er sich keiner **alten Oesterreichischen Verträg / oder Gesätze zu erinneren wisse** / dadurch dem älteren / oder jüngeren Fürsten die Regierung zu getheilt / und ein anderer dardurch ausgeschlossen werde. Wie dann über verschiedene zu Wien Urbani 1435. zu Nürnberg unterm dato Egidi 1444. / Wien 1446. Judica, unter der Herzogen von Oesterreich / Bischoffen zu Passau / Herzogen von Bayern / und Brandenburg anhangenden Insigiln / dann zu Neustadt am Tag Erhardi 1453. gemachte Vergleichungen / auf der Land-Ständen bittliche mehrmahlige Interposition in dem Jahr 1458. datum Neu- N. VI.

ſtadt Bartholomæi endlichen dieſer Zwyſpalt dahin vertragen worden/ daß Käyſer Friedrich das Untere/ Herzog Albrecht das Obere Oeſterreich/ und Herzog Sigmund einen Theil von Kärnthen/ an Tyroll gräntzend/ haben/ die Stadt Wien in communione verbleiben/ und jeder Fürſt ſein eigenes Quartier in der Burg beſitzen ſolle.

Alle obige Vertheilungen/ Vergleichungen/ und Anſprüch haben die gleiche Portiones in Länderen/ und deren Nutzungen zum Abſehen/ und Grund/ und iſt in ermelt letzterem Brief neben anderen verordnet/ die alte Geld-Schulden ſollen alle drey Herzogen jeden ſeinen Drittheil/ bezahlen/ item/ ob einer ichtwas von Land verkümmeren müſte/ das ſoll Er dem anderen Herren vor anbieten/ und in einem Monat-Frieſt den Satz dem anderen verfolgen laſſen/ doch/ daß derſelbe Satz niemands/ dann Land-Leuthen/ und nicht vom Land beſchehe/ item das Heiligthum/ und GOttes-Gezier/ ſo in der Burg Wien iſt/ ſoll unverruckt bleiben/ desgleichen das Geſchütz/ und Gezeug zu Wien zu beeder Herren Handen/ und zu des Land Nothdurfft/ desgleichen die Brief im Sagger zu Wien.

Von Käyſer Friderico Placido iſt Ertz-Herzog Maximilian/ hernach ebenfalls Käyſer/ abgeſtammt/ unterdeſſen Lebzeiten alle Collateral-Linien abgeſtorben/ alſo/ daß Er der alleinige Propagator Domûs geweſen/ und ihme all deren Collateralen ingehabte Länder/ als einzigen lebenden Herren von Oeſterreich zugefallen ſind.

Dieſer Käyſer Maximilian/ ſolchen Nahmens der Erſte/ hat aus ſeiner erſten Gemahlin Maria/ einer Tochter/ und Erbin Caroli Audacis Herzogen in Burgund dieſes Herzogthum/ und die Niederland zu ſeinen Hauße von Oeſterreich gebracht/ aber einen einzigen Herren Sohn Philippum, den Er überlebet hat/ erzeyget/ alſo/ daß keine Theilung der Teutſchen Oeſterreichiſchen Landen unterlaufen können.

M. VII. Weilen aber an Philippum durch den Heyrath Joannæ einer Tochter/ und Erbin Ferdinandi, Catholici Regis, die Spaniſche Königreich/ und Lande gefallen/ aus welcher Er zwey Herren Söhne/ Carolum, nachgehends Kayſeren

huius

hujus Nominis V. und Ferdinandum, auch Käysern/ dieſes Nahmens den I. hinterlaſſen / welche beyde Enckeln Käyſer Maximilian in ſeinem Groß-Vätterlichen letzten Willen/ und Teſtament/ als nächſte Erben/ ernant/ und geſetzet/ als haben nach ſeinen Ableiben/ ſo den 12. Januarii 1519. geſchehen/ die Oeſterreichiſche Stände ſowohl/ als die von Steyr/ Kärnthen/ und Crain ſich zuſammen gethan/ beede dieſe Königs Philippi Herrn Söhne für ihre Erb-Herren erkennet/ und zu deren Beehr- und Begrüſſung / ihre Deputirte abgeſchicket / ſich auch interim, damahliger gefährlichen Zeiten wegen/ einer Lands-Hülff/ und Schützung zu Prugg an der Muer Sonntag Oculi im 1519. Jahr verbrüdert/ und vereiniget. Wo hinnach Ertz-Herzog Carl Erwählter Römiſcher König dem damahligen Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg Matheuſen/ dann Bernharden Biſchoffen zu Trient/ und Petern Biſchoffen zu Trieſt/ neben anderen/ in Sein/ und dero Herren Bruders Nahmen zu Verpflicht- und Poſſeß-Nehmung aller Oeſterreichiſchen Teutſchen Landen die Vollmacht ertheilet/ in formalibus: „Als durch Abgang des Al„lerdurchleüchtigiſten Fürſten/ Herren Maximilian Römi„ſchen Käyſers/ Ertz-Herzogen zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. Unſers „lieben Herrens/ und Anherrens Hochlöbl. Gedächtnus Sr. „Kayſ. Mayſt. verlaſſen erbliche Fürſtenthum / Land / „Leuth/ Schloß/ Stätt/ Herrſchafften/ Gebüett/ und an„ders/ nichts außgenohmen/ auf Uns/ und den Durchl. „Fürſten Ferdinanden Infanten zu Hiſpanien ꝛc. ꝛc. Un„ſeren lieben Brueder/ als die näheſt natürlichen Rechten Erb„herren/ und Lands-Fürſten/ erblich gefallen ſein / auch die „gedacht Sr. Kayſ. Mayſt. Uns beyde in Ihren letzten Müh„len/ und Teſtament dermaſſen/ als Ihrer Mayſt. nechſte „Erben ernennet/ und geſetzet hat / deshalben den Vnder„thanen derſelben Vnſerer angefahlen Fürſtenthumb / und „Landen nunmahls gebühret/ Vns/ und demſelben Vnſe„rem lieben Brueder / als ihren rechten natürlichen ange„henten Erbherren / und Lands-Fürſten / Erbhuldigung zu „thun ꝛc. ꝛc. Item/ haben Wür ihnen vollkommene Macht/ „und Gewalt gegeben/ daß ſie ſamentlich/ oder ſonderlich/ oder „denen/ ſo ſie an ihrer ſtatt darzue ordnen/ und ſetzen werden/ „von allen Ständen/ und Vnderthanen derſelben Vnſerer Für„ſtenthumben / Landten / und Gebüett / in was Würden/

„Standts/ oder Weesens die sein/ in Vnser/ und dessel-
„ben Vnsers lieben Bruders Nammen solche Erbhul-
„digung/ wie sich gebühret/ und Vnsers Haus Oesterreich
„Gebrauch/ und Gewohnheit ist/ erforderen/ aufnehmen/ und
„empfangen/ und dargegen denseben Ständen/ und Vnder-
„thanen/ von Vnser baider wegen/ alles das thuen/ das
„Vns/ und demselben Vnserem lieben Bruder/ als
„rechten angebendten Erbherren/ und Lands-Fürsten
„gegen solcher Erbhuldigung aus Billichkeit gebühret/ und
„zustehet/ auch wo noth/ und der Gebrauch ist/ in Vnser
„baider Seel schwören/ und sonsten alles das/ von Vnser
„baider wegen/ handlen/ zusagen/ und bewilligen sollen/ und
„mögen/ daß Wür/ und derselb Vnser lieber Bruder/
„wo Wür Persöhnlichen zu gegen weren/ thuen/ handlen/ zu-
„sagen/ und bewilligen köndten/ oder mechten. Geben in Vn-
„ser Statt Barsilonia am 27. Julii 1519.

Nachdeme Käyser Carl der V./ als Erst-Gebohrner/ die Spanische Königreich/ wie auch Burgund/ und die Nider-landen/ in folge des in Spanien mit der Succession stabilier-ten Rechts der Erst-Geburt/ übernommen/ haben Se. Ma-jestät mit dem Ertz-Herzogen Ferdinando, vermög Briefs de dato Wormbs 28. April 1521./ die erste Theilung/ der Oesterreichischen Teutschen Landen halber/ gepflogen/ ver-mög derselben Ertz-Herzogen Ferdinando verbleiben sol-len/ verb. "Oesterreich/ Vnder/ und ob der Ens/ Steur/
„Kärndten/ und Crain/ und dem Kayser Tyroll/ Preißgau/
„Ober/ und Vnder-Elsaß/ der Schwarzwald/ Görz/ Ort-
„tenburg/ Püsterthall/ Kärst/ Ysterreich/ Friaul/ Triest/
„Medling/ Märan/ und anders denen Venedigern abge-
„trungenes.

Indeme hingegen durch diese Theilung Ertz-Herzogen Ferdinand in Respect dessen/ was Ihre Majestät sein Herr Bruder Käyser Carl der V. mit dem Königreich Spanien/ Burgund/ und Niederlanden/ dann obigen zuruck gehaltenen Teutschen Landereyen innen gehabt/ allzuhart geschehen/ und es auf keine bey dem Hauß von Oesterreich unter der Succes-sion zu aller Zeit observiert- und introducierte Gleichheit der Portionen/ oder theilen ankommen wäre/ beyneben Käyser Carl in fine obgemelten ersten Theilungs-Briefs von 28.
April

April 1521. ſich bereits in Conformität „ der Herzogen von „Oeſterreich / ſeiner Vor-Elteren / ercläret / daß / welcher „thail ſich diſer thaillung beſchwerdt fünden / und eine neue „thaillung haben wolt / ſo ſollen alle diſe Land wider zuſamb „geworffen werden / und eine **neue billiche** thaillung beſche„hen / als iſt in folge diſer Clauſul / gleich anfangs hinnach gefolgten 1522. Jahrs underm dato Brüſſel 30. Januarii eine andere / dem Ertz-Herzogen **Ferdinando** in etwas mehr vorträglichere Abtheilung geſchloſſen worden / daß nemlichen Jhme / über das / erſt verſtandener maſſen / „ allſchon zuge„thailte / annoch zugehen ſolle / Görz / Püſterthall / Ortten„burg / Cili / Iſterreich / Karſt / Medling / Mitterburg / Trieſt / „St. Veith / Crodiſch / Märan / Dullmein / und anderes Ve„nediſch / auch die 50000. Dugaten Gelts / die Jhme Ertz„Herzogen **Ferdinand** ſein Anher̃ König **Ferdinand** von „Arragonien teſtieret / und darzu noch andere 10000. Du„gaten Gelts / gegen Verzeichung der Herrſchafften / welche „ebenermaſſen ſein Anher̃ demſelben in Neapel geordnet hat.

Anerwogen aber auch durch dieſe zweyte Abtheilung zwiſchen erbeiteten Durchl. Herren Brüdern die im Hauß von Oeſterreich eingeführte æqualitas Portionum nicht erreicht worden / iſt auf Antrib / und Vorſtellung Ertz-Herzogen **Ferdinandi**, gleich darauf eben zu Brüſſel unterm 7. Februar. 1522. ein weiterer geheimer Vertrag / und dritter Theil-Brief des Inhalts gefolget: „ Ertz-Herzogen **Ferdinand** ſollen „erben die fünff Oeſterreichiſche Land / auch Görz / Püſter„thall / Orttenburg / Cili / Oſterreich / Kärſt / Medling / „Mitterburg / Trieſt / St. Veith / Grädiſch / Märan / und an„deres in Friaul. Item Tyroll / Burgau / Kürchberg / und „Vogtey Schwaben / Veldkürch / Bregenz / Luders / Hochen„berg / Schelckingen / und anders Käyſers **Maximiliani** „Erb-Land. Ausgenohmen Elſaß / Pfürdt / und Hagenau / „die ſollen nach Ertz-Herzogen **Ferdinandi** Todt / an Kay„ſer / und ſeine Erben / Jnhabere der Grafſchafft Burgund / „fallen / gegen Bezahlung der Pfandt / die Ertz-Herzog „**Ferdinand** mitler Zeit zu Ablegung der Sätz außgebe. „Mehr ſollen Jhme erblich bleiben die 60. Million Ducaten „Gelts in Neapel / gegen Verzeichung aller anderer Land „auſſerhalb Germania / dergleichen Alter verfallenen Ausſtän„den / Nutz / und Gülten von Oberzehlten ſeinen Theil / und

„von seines Anherren/ und Anfrauen / König Ferdinand/ „und Königin Isabella, auch seines Vatters Königs Phi„lippi von Castilien Testamenten. Dargegen hat Jhme „Ertz-Herzogen sein Herr Bruder Käyser Carl das Herzog„thumb Württenberg auch erblichen zu gestellet/ mit seinen „Beschwerdten/ wie das vom Schwäbischen Bundt an Kay„ser gewachsen ist. Hinwiderum solle Ertz-Herzog Ferdi„nand alle Schulden / und Beschwerdten / so auf Käyser „Maximilian Erbland ligend / ohne Entgeltung Käyser „Carls/ verrichten/ ausgenommen Herzogen Georgen von „Sachsen Schuld solle der Käyser allein bezahlen. Item „Kayſers Maximilians andere Schulden / die auf gemelte „Erbland nicht verwisen seynd / die sollen beede Herren Brü„der gleich miteinander ausrichten.

Verstandener massen haben sich in diesem erstgemelten geheimen Vertrag/ und dritten Abtheilung Ihre Majestät Käyser Carl vorbehalten/daß an Jhne/und seine Erben/Jnhaberen der Grafschafft Burgund/ auf zeitliches Ableiben Ertz-Herzogen Ferdinandi, das Elsas/ Pfürt/ und Hagenau ruckfällig seyn solle. Es ist aber Käyser Carl eben wiederum in Erkantnus/ daß alle an seinen Herren Brüdern gediehene Oesterreichische Patrimonial-Lande die æqualitatem portionum inter Fratres, in Respect der Spanischen Monarchie-Burgund/ und der Niderlanden/nicht erreichten/hingegen auch diese nicht vertheilet werden könten/ cùm Regna divisionem non admittant, und in denen Vätterlich- und Anherrlichen Testamenten Spanischer Seits alle Abgliderung ersagter Provinzen auf das Höchste verbotten worden / von solchen obigen Ruckfalls Vorbehalt/ vermög eines am 7. May 1540. in der Stadt Gent ausgestellten Verzichts-Brief/ lediglichen abgewichen/ also/ daß Er diese Ort an mehr Höchst-gedacht seinen Herrn Brudern Ertz-Herzogen Ferdinand/ damahligen Römischen/ in Ungarn/ und Böheim König/ und seine Erben/ auf ewig cedirt/ und nachgelassen hat/ auf welche Weiße dann unter ein Haupt/ und Anfänger der Zweyten sonderbaren Königl. Ferdinandischen Linie/ von welcher die jetzo in GOtt ruhende Käyserl. Majestät abstammen/ alle Oesterreichische alte Patrimonial-neben Käysers Maximilians Erb-Landen/ gediehen seynd. Worüber noch zu solch-Oesterreichischen Landen Kö-

nig

nig Ferdinandus I. durch Heyrath Annæ, Uladislai Königs in Ungarn/ und Böheim Frauen Erb-Tochter/ nach fruhzeitigen Ableiben ihres einzigen Herrn Bruders Ludovici, ſolche beede Königreich/ Ungarn/ und Böheim bekommen/ in deren Regierung Er ſich aus dem/ von erſt-berührt ſeiner Frauen Gemahlin wegen/ auf Jhne devolvirten Succeſſions-Recht/ und bey beeden Königreichen eingeführten/ auch durch Pragmatiſche Pacta beveſtigter Obſervanz, geſetzet/ und auf ſolche Weiß/ Jure Matrimoniali, & hæreditario, an das von Jhme/ als primo Aquirente, abſtammende Ertz-Hauß/ keineswegs aber durch freye Wahl gebracht hat. Gleich derentwegen mehr ausführliche Meldung/ worauf man ſich beziehet/ bereits geſchehen iſt.

Wie Jhre Königl. Majeſtät Ferdinandus, als primus Aquirens, aber es nach ſeinem erfolgten Ableiben/ mit Eintretung ſeiner dreyen Herren Söhnen in die beede Königreiche gehalten wiſſen wollen/ iſt allſchon des mehreren deducieret worden. Betreffend aber geſamte Oeſterreichiſche Patrimonial-Lande/ haben zwar Jhre Königl. Majeſtät in ihrem Teſtament vom 1. Junii 1543. daß/ ſo viel ihre Nider- Ober- und Vorder-Oeſterreichiſche Erb-Land/ desgleichen auch die Gerechtigkeit der ſechzig tauſend Ducaten Jährliches/ und erbliches Einkommen/ ſo von weiland Dero lieben Anhern König Ferdinand von Hiſpanien Seel. Gedächtnus im Königreich Neapl legiert/ und verſchafft/ und von der Römiſch-Königl. Majeſtät Dero lieben Bruder/ und Herren auf gewiſe Stuck verſchriben ſeynd/ belanget/ ihren Herren Söhnen die einträchtige gemeine/ und geſamte Regierung ſolch dero Landen/ als ungetheilten Brüderen/ Beſtens empfohlen/ und endlichen wenigiſt alle Theilung zwiſchen Jhnen/ ſo viel/ und lang/ bis der Jüngſte Herr Sohn/ ſo Sie nach Jhro verlaſſen werden/ das 18. Jahr ſeines Alters vollkommentlich erreichet/ gar/ und gäntzlichen einzuſtellen/ und zu verſchieben verordnet; Sie ſeynd aber in ihrem zweyten Teſtament de dato Wien 25. Februarii 1554./ ungeachtet der Jüngſte Herr Sohn Ertz-Herzog Carl ſeine vogtbare Jahre noch nicht erreichet hätte/ von der gemeinſamen unzertheilten Regierung allerdings abgewichen/ ordnen/ und melten demnach Höchſt-berührt Jhre „Königl. Majeſtät/ was maſſen dieſelbe in beſagtem ihrem „Teſtament Maaß/ und Ordnung gegeben/ wie durch Jhre „Herren Söhne ihre hinderlaſſene Land/ und Leuth regieret/ N. VIII.

„und gehalten werden ſollen / beynebens aber beſſer zu ſeyn „befunden haben / daß dieſelbe noch in Lebzeiten ſelbſten / mit „ihrer allerſeits Vorwiſſen / und Bewilligung / eine Väter„liche Ordnung / Auszeigung / und Theilung aller Königreiche / „Fürſtenthum / Landen / und Leuthen mit der ſonderen Maas / „und lauteren Geding / und Beſcheidenheit machen / daß / von „Zeit an ihres tödtlichen Abgangs / wo nicht ehe / doch inner„halb eines Jahrs / auf Form / und Geſtalt / wie hernach fol„gen würdet / ordentliche Erkundigung vorgenommen werde / „aller Ihrer / ihres Löbl. Hauſes / Fürſtenthumben / Landen / „und Leuthen / Nutzungen / und Einkommen / und alsdann die „Theil gegeneinander alſo verglichen werden / daß auch den „Jährlichen Nutzungen / und Einkommen nach / keiner für „dem anderen beſchwerdt / noch vervortlet werde / ſonderen „durch Erlangnng ſeines gebührenden gleichen Theils / „umb ſo vil Neigung / Luſt / und Liebe gewinne / ſich bey- und „neben ſeinen Bruderen gleichen Mitleydens / und Bürde zu „unterziehen / und bey Ihnen freundlich / und Brüderlich in „Lieb / und Leid zuzuſetzen / und zu halten.

Es iſt alſo / vermög dieſer letztwilligen Diſpoſition, und Theilung / geordnet worden / daß der „Erſte Herr Sohn Kö„nig Maximilian zu Böheim / und ſeine Erben in ihren Poſſeſs, „und Einehmen haben / und beſitzen ſolle / das Ertz-Herzog„thumb Oeſterreich / Unter / und ob der Ens / mit ſamt der „Veſten / und Stadt Steyr / und aller Zugehörung / die in die „Gemärck des Lands zu Steyr nicht treffen / noch rühren / und „mit der Halbſtadt / und dem Iſchland / Grafſchafft Neuburg „am Yhn / und Wildenegg / und allem deme / ſo darzu gehört / „von dem Bayeriſchen Gemärck an / und des von Saltzburg „Gebiet / Gerichts / dem Steuriſchen Gemärck nach / ab-unzt „an daß Ungariſche / und darzu / was in das Land Oeſterreich / „Unter / und ob der Ens gehört / es ſeye eigen / Lehen / oder „Pfandt ꝛc. ꝛc.

Dahingegen ſolle der Zweyte Herr Sohn Ertz-Herzog Ferdinand zu Oeſterreich / für Sich / und ſeine Erben / nach „tödtlichen Ihrer Kayſerl. Majeſtät Abgang / alſobald ihr „Poſſeſs, und Gewalt Einnehmen / haben / und beſitzen / die „Fürſtliche Grafſchafft Tyroll / mit dem Land an der Etſch / und „in dem Yhnthall / ſamt dem Püſterthall / und Herrſchafft Lintz / „ſamt denen Marg-Grafſchafften / Herrſchafften / Landen / „Leuthen /

Digitized by Google

„Leuthen/ und Güteren enthalb des Arls / und des Ferrn ob
„dem Bodenſee / ſo man in Oberland nennet / und dann zu
„Schwaben am Schwartzwald in Elſaß / und Suntergend/
„Preißgau/ oder an welchen Enden/die Enthalb der vorgenan-
„ten Gebürg Arlen/und Ferrn gelegen ſeynd/ſonderlich auch die
„Looſung der Marg-Grafſchafft Burgau / und Land-Vogtey
„Hagenau/ und all-anderes/ es ſeye eigen/ Lehen oder Pfandt.

Dritter Herr Sohn Ertz-Herzog Carl / und ſeine Erben
„ſollen haben zu ihrem Theil das Fürſtenthumb / und Landte
„Steyr / ſambt der Grafſchafft Cili / mit denen Gemärckhen/
„auch von des von Saltzburg Gebiete / Gerichts / ab-unzt an
„das Ungariſch / und als das alles in die Hauptmannſchafft
„deſſelben Fürſtenthumbs Steyr / und in die Landſchranen zu
„Grätz gehöret hat/ und darzu die Fürſtenthumb Kärndten/und
„Crain/ ſamt den anreinendten Herrſchafften Windiſchmarckh/
„Medling/ Oſterreich/ und Kärſt/ und was in die Hauptmann-
„ſchafften Kärndten / und Crain gehört / dergleichen auch die
„Fürſtliche Grafſchafft Görtz / und Statt Trieſt / und was zu
„ſolchen Fürſtenthumben/ Grafſchafften/ und Herrſchafften fer-
„ner gehört/ es ſeye eigen/ Lehen/ oder Pfandt ꝛc. ꝛc. Ferner auch
„ſollen von denen 60000. Ducaten / ſo auf Napoli von König
„Ferdinando von Arragonien legiert/und verſchaffen ſeynd/
„vorbenanter Herren Söhne jeder ſeinen dritten Theil haben.

Uber dieſe Väterliche/ Freundlich-und Gnädige Satzung/ Ordnung / und Theilung zwiſchen obbemelten Ihren geliebten Herren Söhnen haben Ihre Königl. Majeſt. Ferdinandus I. „aus obberührten / und anderen tapfferen / anſehentlichen redlichen Urſachen/ Ihre Königl. Lands-Fürſtliche „Authorität / und Decret interponiret / alle Provocation, „Deduction, Reſtitution, und alle andere Behelff / die „darwider fürgewendet/ oder gedacht werden möchten / hierinnen gäntzlichen ausgeſchloſſen / und hindan geſetzet / dann „Höchſt-Dieſelbe hierin alle Mängel / und Gebrechen / ſo vil „leicht beſchehen ſeyn/ oder angezochen werden möchten / und „ſonderlich den Mangel ihres geliebten Sohns Ertz-Herzog „Carls minder-jährigen Alters/ welches Sie ſich ſelbſt mächtiglich angenohmen/und Sr. Liebden hierinn Väterlich bedacht/ „und vertretten/aus Väterlicher/ auch Römiſch Königl. „und Lands-Fürſtlichen Macht / Vollkommenheit „wiſſentlich erfüllet / und erſtattet haben / zu ſolcher Theillung

alle hochberühte Dero drey Herren Söhnen einmüthig sich einverstanden / auch selbige / nach den angezohenen Behalt / ins Werck zu setzen / am Ende besagter Disposition sich unverbrüchlich / und vest verbunden / Gestalten hierauf auch / weilen in erdeuteten Ihrer Königl. Majest. ihres Herrn Vatern Testament sonderheitlichen verordnet worden / wie die Kriegs- und andere hinterlassene Schulden von seinen dreyen Herren Söhnen abgestattet / nicht weniger auch eine durchgehende Gleichheit / der in denen Länderen geschehenen Vertheilung wegen / damit keiner vor dem anderen in dem Oesterreichischen Patrimoniali besser / oder minder eingesetzet seye / mit Examinirung jedes Herrn Jährlichen / aus denen Ihme angetheilten Fürstenthumen / und Länderen fallenden Nutzungen inner Jahrs-Zeit gemacht werden solle / alle insgesamt neun- vertraute Räthe ausgesuchet / und nicht alleinig Sich / der jedem zu Theil kommenen Schulden halber / mittels sonders errichteten Vertrags de dato Wien den 1. Tag Martii 1565. / solchergestalten verstanden haben / daß Ertz-Herzog / hernach König / und Käyser / **Maximilian** allzeit zwey: jedweder der beeden Ertz-Herzogen **Ferdinand** und **Carl** hingegen einen Viertl-Theil übernommen / nicht weniger aber / in Bedenckung / Königs **Maximilians** Antheil der Länder mit dem Herzogthum Ober- und Unter-Oesterreich der mindeste in den Jährlichen Nutzungs-Betrag sich gezeiget / und deren anderen Herren Brüdern Einkünfften nicht erreichet hat / der Abgang dessen Ihme von beeden Ertz-Herzogen mit angenehmen Bezahlungs-Assignationen auf ein beständiges / ohne doch von denen Länderen was zu entäusseren / oder hinüber zu lassen / gut gemacht: worunter neben anderen erdeuteter Ihre Majestät das Deputat, oder Appanage, so derselbe seinen Herren Brüderen wegen des Königreichs Böheim Jährlichen abreichen sollen / zur Compensation mit genommen / und Ihro in Handen gelassen worden. Wie all dieses in dem Vertrag de dato Lintz an der heiligen drey König-Tag 5. Januarii 1568. des mehreren einkommet / und zu erlesen ist.

N. IX. Inmassen dann auch Käyser **Maximilianus II.**, der Erstgebohrne Käysers **Ferdinandi I.** Herr Sohn / und dessen Linie / welche so gleich in primâ Generatione mit beeden von Ihme erzeigten Herren Söhnen **Rudolpho II.** und **Mathia**, hinnach auch Käyserl. und Königl. Majestät erloschen / die zugetheilte / und ad æquales Filiorum portiones reducirte Länder: auf gleiche Weiße auch seinen Antheil erst

Höchst

Höchſt-gedachten Käyſers Ferdinandi zweyter Herr Sohn Ertz-Herzog Ferdinandus von Innſprugg regieret/ genoſſen/ und genutzet/ deſſen Linea in ſeinen hinterlaſſenen Herren Söhnen ebenermaſſen ausgangen/ alſo/ daß in die Stammen-Reyhe der dritte und Jüngſte Herr Sohn Ertz-Herzog Carolus Styriacus eingetretten iſt / und ſolche aus ſeiner Gemahlin Maria / Herzogen Albrechts in Bayern/ Frauen Tochter / bis auf nunmehrigen des männlichen Stammens Ausgang/ fortgeſetzet hat.

Nach ermelten Ertz-Herzogen Ferdinandi von Inſprugg Tod aber/ ſo im Jahr 1595. erfolgt/ hat ſich zwiſchen Käyſer Rudolph/ Käyſers Maximiliani Herrn Sohn/ deſſen Herren Brüdern/ Ertz-Herzogen/ und Cardinalen/ Albrechten/ Mathia/ und Maximiliano an einem/ dann des erſt berührten Anno 1590. abgelebten Ertz-Herzogens Caroli Styriaci hinterlaſſenen Herren Söhnen Ertz-Herzogen Ferdinand/ hinnach Käyſeren dieſes Nahmens den Zweyten/ Maximilian/ Leopold/ und Carolo Poſthumo anderen theils/ eine Controvers ereignet/ indeme Oeſterreichiſcher Seits verlanget worden/ daß die durch vorangezohenen Todfall Ertz-Herzogen Ferdinandi von Inſprugg/ in gemeinſchafftliche Erbſchafft gefallene ſeinige Länder/ welche Er zu ſeinen Theil in Lebzeiten innen/ und beſeſſen gehabt/ in keine fernere Zertrenn- und Vertheilung unter denen Herren Erben gezohen/ ſondern vielmehr unter einem Haupt gemeinſchafftlichen genoſſen/ und von dem Einkommen jedem inſonderheit ſein Portion abgefolget werden ſolle/ gleich es auf ſolche Weiß auch von ihren Vorfahreren gehalten worden/ und eine fernere Abtheil- und Zergliderung dem Privilegio Friderici entgegen lauffen wurde/ dahingegen die über ermelte vier Caroli Styriaci Herren Söhne mit Herzog Wilhelm in Bayern conſtituirte Vormundſchafft auf die reale Vertheilung der ihren Pupillen angefallenen erbſchafftlichen Landen getrungen/ und vorgeſtellet/ daß das Privilegium Friderici per non uſum, contrarios actus, ſubſecutas, & reiteratas diviſiones, & tranſactiones beym Hauß von Oeſterreich aufgehebt/ und die Abtheilung in Teſtamento des Groß-Vaters Ferdinandi I. unter denen drey Herren Söhnen (verſtandener maſſen) ſelbſt gemacht/ verordnet/ und ad æquales Portiones geſetzet worden/ derentwegen/ weilen man ſich / wegen mehrer damahlen

„ vorgehabten Geschäfft/ und allenthalben obgeschwebten ge-
„ fährlichen Läuffen/ bey vorgewester Zusammenkunfft auf ein
„ endliches Nicht verstehen können/ unter denen Theilen belie-
bet worden/ daß Kayser **Rudolph**/ als selbiger Zeit ältister de Familia Archi-Ducum, sich der Sachen ins gemein/ zu gu-
ten der Administration, und Regierung der in **gemeinschafft-**
„ liche **Erbschafft** gefallenen/ Ertz-Herzogen **Ferdinands** zu
„ Insprugg Seel./ Landen bis auf weitere gebührende Ver-
„ gleichung/ und **nicht länger**/ zu unternehmen/ und solche von
„ Herzogen **Ferdinands**/ und seiner Herren Brüdern/ auch
„ aller Interessenten wegen/ so viel Ihrer jedes gebührende An-
„ theil betreffen möchte/ gegen einen von Kayser **Rudolph**
„ ertheilten Revers, und Assecuration gewilliget/ daß Höchst-
„ gedacht Ihre Majest. hierdurch sich kein mehrers Jus, oder Ge-
„ rechtsame/ weder Ihro ohne das zustehet/ und gebühret/ zu-
„ eignen/ oder suchen/ noch ihnen Mit-Erben in dem wenigsten
„ præjudiciren/ sondern allen samtlichen/ und jeden insonders/
„ sein diß Orts habende Erb-Gerechtigkeit/ und Jus illæsum,
„ & integrum verbleiben solle.

Wie dann in facto richtig/ daß neben diesem Erbschafft-Antheil/ nach der Zeit auch die gesamte Teutsche von Ferdinando I. besessene Königreiche/ und Lande auf solch seines dritten Herren Sohns Caroli Austriaci Lineam unter Ferdinando II. welcher den Stammen aus seiner Gemahlin **Maria Anna**/ Herzogen **Wilhelms** von Bayern/ Frauen Tochter fortgesetzet hat/ gefallen seynd. In specie aber ist die Theilung von Tyroll/ und was zu denen Vorder-Oesterreichischen Landen gehörig/ auf sein Käysers Ferdinandi Herrn Brudern Ertz-Herzogen Leopoldum gekommen/ dessen Herr Sohn Ertz-Herzog Ferdinandus Carolus zwey Frauen Töchter hinterlassen/ wovon die ältere Claudia Felicitas an Ihre in GOtt ruhende Majest. Käyser Leopoldum vermählet worden/ die Jüngere aber zeitlichen unverheyrathet verstorben; Auf welche beede Frauen Töchter aber die Väterliche Erb-Lande nicht/ sondern auf ersagten Käyser Leopoldum gefallen/ der selbige auch vor der Verehelichung würcklichen apprehendiert/ und auf seine Durchlauchtigste Succession gebracht hat.

BAYER. SCHWEIZERISCHE
ARBEITSFÖRSÖRGE E.V.
MÜNCHEN 23
LEOPOLDSTR. 155 TEL. 33070